



Die elfjährige Kinderprinzessin Aleya I. vom tanzenden Bosphorus zog bei ihrem Einzug zum Kindermaskenball des KV Insulana alle Blicke auf sich. BILD: JASCHKE

Ivvesheim: Kindermaskenball des KV Insulana macht viel Spaß

Bewundernde Blicke für Aleya I. vom Bosphorus

Einer der Klassiker im närrischen Treiben der Region ist seit Jahrzehnten der Kindermaskenball des 1951 gegründeten Karnevalvereins Insulana (KV): Mädchen und Jungen aus dem Ort und der ganzen Umgebung strömten am Samstag in die Mehrzweckhalle. Alle wollten kostümiert Spaß haben und die Ivvesheimer Kinderprinzessin sehen. Und so erntete die elfjährige Aleya I. vom Tanzenden Bosphorus beim ihrem Einzug bewundernde Blicke.

Auf der Bühne angekommen, verkündete die jüngere Schwester der diesjährigen Insulana-Hoheit, Alesa I. vom Orientalischen Meer, die später ebenfalls auftrat, ihr Motto. Der Marschantz zum „Musik ist Trumpf“-Medley der Juniorengarde war der zweite Programmpunkt. Aus deren Reihen stammt Jeanne-Sofie Kobas, die mit drei Insulana-Jungs einen Extra-Tanz einstudiert hatte. Dafür zündete das Publikum ebenso eine närrische Rakete mit Klatschen, Trampeln und Jubeln wie für die

„Minis“ und die Tanzmariechen Emilie Butz, Lynn Zimmermann und Lilly Türker. Auch die Trainer Carmen Schindler, Tobias Brandies und Nadine Schwarzer hörten Applaus. Moderatorin Alexandra Mehl, die frühere Insulana-Prinzessin und langjährige Gardetrainerin, stellte – zum „Circus“-Motto passend im Clownskostüm – alle Akteure vor.

Getränkegutscheine gab es für alle 29 Kinder bei Mehls Mutter Ingrid Schweitzer, die die Gardien seit 39 Jahren betreut. Ihr Mann Peter engagierte sich im Elferrat. „Wir sind eben eine Insulana-Familie“, sagt Schweitzer. Darüber freut sich KV-Chefin Sabine Grözinger-Dambach. Ihr ist dieser Nachmittag „sehr wichtig, um Nachwuchs für die Fasnacht zu begeistern“. Stets gingen die jungen Besucher „selig nach Hause“. Ihre Bilanz: Auch diesmal wurde der Kindermaskenball „supertoll angenommen“. Davon überzeugte sich auch Bürgermeister Andreas Metz erneut gerne. pj

Friedrichsfeld: Musikgemeinschaft Da Capo begeistert ihre Zuhörer mit einer vielfältigen Songauswahl

Jubelrufe beim letzten Konzert mit Dirigent Stefan Golea

Von unserer Mitarbeiterin
Nina Zegowitz

„Eye of the Tiger“ – mit diesem, für ein Kirchenkonzert doch etwas ungewöhnlichem Lied, beginnt die Musikgemeinschaft Da Capo ihren Auftritt in der Johannes-Calvin-Kirche in Friedrichsfeld. Das Gotteshaus ist fast bis auf den letzten Platz belegt, auch auf der Empore sitzen Zuhörer, gespannt auf das, was der Chor für diesen Abend vorbereitet hat.

Am Eingang begrüßt die Chorgemeinschaft ihre Gäste, welche sichtlich erleichtert sind, von der Kälte und Nässe draußen einen Ort der Wärme gefunden zu haben. Als Dirigent Stefan Golea den Auftakt für das erste Stück gibt, kehrt Ruhe in die Kirche ein und die Gäste lauschen gespannt.

„Alles außer gewöhnlich“

Golea arrangiert bereits seit sieben Jahren die Lieder für die Gemeinschaft. Jedoch sei diese Aufführung sein Abschlusskonzert, wie Vorstandsmitglied Maria Bauer mitteilt. Nach dem Konzert fingen sie an, nach einem neuen Dirigenten zu suchen, der genau so gut zu der Gemeinschaft passe, wie Golea. Als das erste Stück beendet ist, begrüßt Bauer die Gäste zu einem Abend, der unter dem Motto „Alles außer gewöhnlich“ steht. Sie lädt die Zuhörer ein, sich zurückzulehnen und zu entspannen. Das Mikrofon gibt sie an Fabienne Grzesiek weiter, die durch den Abend führt und die Lieder ansagt. Zu jedem Song vermittelt sie den Gästen etwas Hintergrundwissen und erzählt kleine Anekdoten. Die ein oder andere Geschichte



Für Dirigent Stefan Golea war es das letzte Konzert mit der Musikgemeinschaft Da Capo, für die Zuhörer in der Kirche war es ein musikalischer Hochgenuss. BILD: ZEGOWITZ

bringt das Publikum schon einmal zum Lachen. An dem Motto des Abends orientiert sich auch die bunte und teilweise etwas ausgefallene Musikauswahl.

Lieder wie „Radio Ga Ga“ von Queen oder „Model“ von der Band Kraftwerk sorgen dafür, dass die Zuhörer mitwippen. Teilweise geht es aber auch etwas ruhiger zu, wie etwa mit den Musikstücken „Another Day in Paradise“ und „You raise me up“. Das erste Lied, das die Chorgemein-

schaft a capella singt, ist ein französisches Stück. Die schnelle Melodie bringt die Sänger sichtlich ins Schwitzen und als der letzte Ton gefallen ist, atmen alle miteinander erleichtert auf. Natürlich dürfen auch typisch regionale Lieder wie „Wenn ein Lied meine Lippen verlässt“ von den Söhnen Mannheims nicht fehlen. Zur ausgefallenen Mischung an Songs gehört aber auch das irische Folk-Lied „Walpurgisnacht“, das die Kirche mit mittelalterlichen Instru-

menten in ein anderes Zeitalter versetzt. Als der Chor sein letztes Stück beendet, füllen rauschender Applaus und Jubelrufe das Gotteshaus. Den Forderungen nach einer Zugabe kommt die Musikgemeinschaft mit zwei Liedern nach.

Am Ende gibt es stehende Ovationen, so bekommt der Chor die Begeisterung der Zuhörer noch einmal deutlich zu spüren. „Das war heute ein richtiges Hochgefühl“, freut sich Maria Bauer.

Alle gleichzeitig ins-Bad-Stürmer

Mehr Platz finden Sie hier!

DIE IMMOBILIENSUCHE DER REGION

immo morgen.de